

mer-Forum ausgesprochen. Die Koalition wolle in dieser Woche den Zeitplan einer Reform, für die auch der Bundesrat benötigt werde, beraten. Die Entmischung von Risiken unter den Kassen werde allerdings mit Sorge gesehen. **Siehe Seite 5**

Ratgeber – So kommen Sie heil aus der Klinik

Wie stellt man als Patient sicher, daß einem im OP nicht das falsche Bein amputiert wird? Man nimmt einen wasserfesten Filzschreiber, sucht den Chirurgen auf und bittet ihn, das richtige Bein mit dem Filzstift zu markieren. Denn: Murphy's Gesetz lauert auch im Krankenhaus. Alles was schiefgehen kann, geht auch irgendwann tatsächlich schief, davon sind die Autoren des Buches „Chaos Krankenhaus – So kommen Sie heil aus der Klinik“ (Ratgeber Verlag, Hamburg, 19,80 DM) überzeugt. Patienten erfahren darin, wie sie sich vor kleinen und großen Katastrophen schützen können. Fragen hält gesund, ist beispielsweise zu lesen. Zu den Antworten von Ärzten oder Pflegepersonal, mit denen man sich auf keinen Fall zufriedengeben sollte, gehören „Das braucht Sie als Patient nicht zu interessieren“, „Darum kümmern wir uns schon“, oder: „Lassen Sie das mal unsere Sorge sein“.

(ine)

23
2609X
ZB MED

ihr Arzneimittel-Budget überschritten haben, meint der AOK-Bundesverband. „Der Streit soll nicht voll ausgetragen werden“, weil man zum „Vertragspartner Ärzteschaft weiterhin ein gutes Gesprächsklima“ erhalten möchte.

weitere 2,3 Milliarden DM einsparen. Schließlich könnten für 2,7 Milliarden DM so genannte umstrittene Arzneimittel wegfallen. Rund 100 Apotheker setzt die AOK als Berater für Ärzte ein, um die Einsparungen zu realisieren. **Siehe auch Seite 6**

team. Heute steht der Bus in Dortmund. Morgen in Münster in der Klemensstraße vor dem Stadthaus 1 und am Mittwoch in Essen in der Limbecker Straße. Es folgen die Städte Hannover (5.6), Bremen (6.6), Hamburg

06421/293118 wenden. Bei der von dem Unternehmen Vichy unterstützten Aktion können Passanten sich einem Haut-Check unterziehen. Dabei können Eigenschutzzeiten der Haut und Pigmentveränderungen beurteilt werden.

Symposium des Gesundheitsministerium über ein neues Fortpflanzungsmedizingesetz

Menschliche Embryonen – was ist der beste Schutz?

Berlin (eb). Unter das Schutzniveau des derzeit geltenden Embryonenschutzgesetzes sollte ein neues Fortpflanzungsmedizingesetz nicht zurückfallen.

Dies zumindest ist die erklärte Absicht von Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer, die sie auf dem Symposium „Fortpflanzungsmedizin in Deutschland“ zur Vorbereitung eines Fortpflanzungsmedizingesetzes in Berlin geäußert hat. Ihre Rede wird heute von der „Ärzte Zeitung“ dokumentiert. Gleichzeitig sollen weitere rechtliche Regelungen in der

Fortpflanzungsmedizin noch in dieser Legislaturperiode über die Nutzung embryonaler Zellen erfolgen.

Wie auf dem Symposium berichtet worden ist, werden Änderungen der Gesetze nötig, weil das vor zehn Jahren verabschiedete Embryonenschutzgesetz eine „Baustelle“ sei, nur ein erster Anfang der Gesetzgebung im Bereich der Fortpflanzungsmedizin. Damals gab es „Dolly“, das aus einer Körperzelle geklonte Schaf, noch nicht. Es bestand auch nicht die Möglichkeit, embryonale Stammzellen, aus denen sich verschiedene

Zell- und Gewebetypen differenzieren lassen, im Labor zu züchten (die „Ärzte Zeitung“ berichtete).

Widersprüche, die sich für die Gesetzeslage ergeben, wurden angesprochen. Und auch die Folgen, die sich erst nach Jahren etwa für Kinder ergeben, die durch eine Methode der künstlichen Befruchtung mit anonym Samenspende gezeugt worden sind – wurden angesprochen und diskutiert. Ebenfalls in der Kontroverse: das Konzept eines abgestuften Schutzes beim Lebensrecht.

Siehe Seiten 2, 10 und 14

Lesen Sie heute

Kritik des Städtetages 7

Kommunen wollen nicht über Gebühr für Krankheitskosten von Sozialhilfeempfänger aufkommen.

Gesetzentwurf 8

Bundesregierung verspricht sich von Heimgesetz-Novelle mehr Qualität in der stationären Pflege.

Rheumatoide Arthritis 11

Der Wirkstoff Aceclofenac stabilisiert bei Patienten mit rheumatoider Arthritis den Knorpel.

Reproduktionsmedizin 14

Infertile Männer können möglicherweise künftig fruchtbar werden, indem sie in einer Keimzelltransplantation Spermien-Vorläuferzellen eines fruchtbaren Mannes erhalten.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

Hepatitis C 15

Eine große Studie mit Interferon-alpha 2a bei Hepatitis-C-Patienten ist jetzt beendet worden.

Kostenvoranschlag 21

Auf den Kostenvoranschlag eines Handwerkers sollte man sich als Kunde nicht verlassen.

Notdienst auf Expo 24

Etwa 130 Ärzte sind während der Weltausstellung in Hannover in den Notdienstambulanzen tätig.

Gesprächsforum

Drogenentzug auch ambulant möglich

Magdeburg (eb). Mehr Unterstützung für den ambulanten Drogenentzug – das war das wichtigste Anliegen der niedergelassenen Ärzte, die in der Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin zusammenarbeiten, bei einem Gesprächsforum der „Ärzte Zeitung“ im Magdeburger Landtag. Die Mediziner fürchten, daß sie für die Betreuung von Suchtkranken wirtschaftlich bestraft werden. Vor allem die engen Budgetgrenzen erschweren die Behandlung von Drogenabhängigen. **Siehe Seite 1**

Internet-Aktien

Computerviren erfreuen Aktionäre

Neu-Isenburg (eb). Wer die richtigen Internet-Aktien in seinem Depot hat, kann sich sogar über einen weltweiten Angriff mit Computerviren freuen. Denn die wirtschaftlichen Aussichten von Unternehmen, die Programme zum Schutz gegen solche Attacken entwickeln, sind dabei besonders gut, wenn Konzerne an der ganzen Welt viel Geld in den Virenschutz investieren. **Siehe Seite 2**